



BERUFSBILDUNGSPOLITIK GESTALTEN, NUTZBAR MACHEN UND ERKLÄREN

Auch 2017 bis 2020 wird das Cedefop dem Wandel der Erfordernisse Rechnung tragen

Der Arbeitsmarkt war noch nie statisch, sondern stieg und fiel stets mit den Turbulenzen der Wirtschaft und dem Rhythmus des technischen Fortschritts. Die Erwerbsbevölkerung musste sich schon immer dem Wandel der Arbeitsmarkterfordernisse anpassen. Heute liegt die Herausforderung nicht im Wandel an sich, sondern in seinem Tempo. Das Telefon hatte 75 Jahre nach seiner Erfindung 50 Millionen Nutzer; Mobiltelefone hingegen werden bereits 20 Jahre nach ihrer Einführung von 2 Milliarden Menschen verwendet. Das Weltwirtschaftsforum geht davon aus, dass zwei Drittel der diesjährigen Schulanfänger später berufliche Tätigkeiten ausüben

werden, die es heute noch gar nicht gibt. Ohne eine ständige Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen drohen Erwerbstätige und Unternehmen ins Hintertreffen zu geraten.

Die europäische Berufsbildungspolitik verändert sich, um Menschen und Unternehmen stets die Kompetenzen vermitteln zu können, die sie aktuell benötigen. Das allgemeine Bildungsniveau steigt, die Zahl der Schulabbrecher sinkt. Zwei Ziele der Europäischen Union liegen in greifbarer Nähe (dass 40 % der 30- bis 40-jährigen einen tertiären Bildungsabschluss erwerben und die Schulabbrecherquoten auf unter

ÜBER DAS CEDEFOP

Das Cedefop ist die älteste Agentur der Europäischen Union. Es fördert die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung, indem es die Europäische Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die Sozialpartner bei der Entwicklung und Umsetzung berufsbildungspolitischer Maßnahmen unterstützt, die die Steigerung der Wirtschaftsleistung und die soziale Eingliederung fördern. Im Zeitraum 2017 bis 2020 wird das Cedefop die Berufsbildung in Europa weiterhin:

- mitgestalten, indem es die Modernisierung der Berufsbildungssysteme unterstützt;
- nutzbar machen, mit dem Ziel, dass Menschen befähigt werden, durch berufliche Bildung Berufs- und Lebenskompetenzen zu erwerben;
- erklären, d.h. Arbeitsmarktinformationen bereitstellen, die die Berufsbildungspolitik untermauern.

Das Cedefop beobachtet die Entwicklung der europäischen Berufsbildungspolitik, liefert neue Erkenntnisse zur Absicherung der politischen Entscheidungsfindung und agiert als Wissensvermittler, indem es den Gedankenaustausch zur Gestaltung der Berufsbildungspolitik fördert.

Alle Tätigkeiten des Cedefop unterstützen die berufsbildungspolitische Agenda der EU und beinhalten spezielle Aufgaben, mit deren Wahrnehmung das Zentrum vom Ministerrat, der Europäischen Kommission, den Mitglied-

staaten und den Sozialpartnern betraut wurde.

Zu diesen Aufgaben zählen die Berichterstattung über berufsbildungspolitische Entwicklungen in den Mitgliedstaaten sowie die Mitgestaltung und Umsetzung europäischer Instrumente zur Förderung der Mobilität: der Europass und der Europäische Qualifikationsrahmen, die Validierung nicht formalen und informellen Lernens; ferner die europaweiten Prognosen zu Qualifikationsangebot und -nachfrage und das Kompetenzpanorama. Die Informationen, die das Cedefop durch Forschungsarbeiten, Politikanalysen und Vernetzung gewinnt, werden über seine Internetseite, diverse Veröffentlichungen, soziale Netzwerke und Veranstaltungen verbreitet.

Das Cedefop wurde am 10. Februar 1975 gegründet und hatte seinen Sitz ursprünglich in Westberlin. 1995 zog es nach Thessaloniki in Griechenland um. Seine Analysen der Berufsbildungssysteme und -politiken genießen hohes Ansehen. Das Zentrum ist als führendes Kompetenzzentrum für Qualifikationsrahmen und für Prognosen und Analysen von Qualifikationserfordernissen anerkannt. Um seine Tätigkeiten mit der Arbeit anderer europäischer, nationaler und internationaler Organisationen abzustimmen, arbeitet das Cedefop eng mit diesen zusammen. Die Gründungsverordnung des Cedefop von 1975 wird derzeit überarbeitet.

10 % gesenkt werden). Die Zusammenarbeit zwischen Europäischer Kommission, EU-Mitgliedstaaten und Sozialpartnern hat diese Fortschritte unterstützt, und die Fachkompetenz des Cedefop die Zusammenarbeit gestärkt. Ein drittes Ziel (dass 15 % der Erwachsenen am lebenslangen Lernen teilnehmen) liegt aber leider noch in weiter Ferne. Qualifikationsungleichgewichte haben sich verschärft. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in vielen Mitgliedstaaten sehr hoch; gleichzeitig gibt es in den sogenannten STEM-Fächern (Naturwissenschaften, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) nicht genug Hochschul- und Sekundarbereich-II-Absolventen, um die Nachfrage zu decken.

Die europäische Berufsbildungspolitik muss sich daher laufend auf neue Erfordernisse einstellen. Im Juni 2016 gab die Europäische Kommission, gestützt auf Daten und Analysen des Cedefop, ihre *Neue europäische Agenda für Kompetenzen* heraus. Sie gilt u.a. der Unterstützung der 70 Millionen Europäer, die nicht richtig lesen und schreiben können und über unzureichende Rechenkenntnisse und digitale Kompetenzen verfügen – und daher am stärksten unter dem Wandel leiden.

Daher auch der Gedanke, Qualität und Relevanz der Kompetenzentwicklung zu verbessern, Sichtbarkeit und Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen zu erhöhen und mehr Informationen zur Kompetenzentwicklung bereitzustellen.

Neuen Erfordernissen Rechnung tragen

Die politischen Entwicklungen bringen ständig neue Erfordernisse mit sich, und das Cedefop stellt sich diesen. So wollen die Interessengruppen besser verstehen, wie Veränderungen am Arbeitsmarkt und in der Berufsbildung interagieren. Manche Mitgliedstaaten suchen Erfahrungsaustausch, andere Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Politik.

Dementsprechend zeichnet das Cedefop-Planungsdokument 2017-2020 vor, wie das Zentrum die Europäische Kommission, die Mitgliedstaaten und die Sozialpartner bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Strategien zur Verbesserung der Berufsbildung mittelfristig unterstützen kann. Das Cedefop wird auch künftig die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung tatkräftig fördern. Dazu wird es Trends in der Berufsbildungspolitik

beobachten und analysieren, neue Erkenntnisse durch Analysen und Forschung gewinnen und als Wissensvermittler auftreten, indem es den Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie Partnerschaften fördert (insbesondere durch seine Foren zum Politiklernen). So wird das Cedefop dazu beitragen, Berufsbildungssysteme und -politiken zu gestalten, nutzbar zu machen und zu erklären, wobei diese verschiedenen Aspekte einander verstärken und Feedback und Erneuerung fördern.

Berufsbildung gestalten

Bei der Gestaltung der Berufsbildung geht es um die Erneuerung und Modernisierung der Systeme und Institutionen sowie die weitere Entwicklung und Nutzung europäischer Instrumente. Die regelmäßigen Berichte des Cedefop über die Entwicklungen in der Berufsbildungspolitik werden von politischen Entscheidungsträgern dazu genutzt, die gemeinsamen europäischen Prioritäten für die Berufsbildung zu überprüfen und zu entwickeln. Gestützt auf die Analysen des Cedefop vereinbarten die Europäische Kommission, die EU-Mitgliedstaaten und die Sozialpartner im Juni 2015 in Riga die Prioritäten der europäischen Berufsbildungspolitik für die Jahre 2015-20. 2017 wird das Cedefop einen Zwischenbericht über die Fortschritte der Mitgliedstaaten in folgenden Bereichen vorlegen: Verbesserung des arbeitsplatzbasierten Lernens (insbesondere der Lehrlingsausbildung), Förderung von Schlüsselkompetenzen, Stärkung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung, Erleichterung des Zugangs zu Berufsbildung und Qualifikationserwerb sowie Förderung der beruflichen Entwicklung von Lehrkräften und Ausbildern in der Berufsbildung. Wesentliche Voraussetzung für Politikanalysen ist, dass die Berufsbildungssysteme in ihrem jeweiligen nationalen Kontext betrachtet werden. Das ReferNet-Netzwerk des Cedefop stellt Informationen über Entwicklungen und politische Fortschritte auf nationaler Ebene bereit, die das Zentrum für viele Tätigkeiten nutzt: seine regelmäßige Berichterstattung über die Berufsbildungspolitik, Kurzbeschreibungen nationaler Berufsbildungssysteme, Spotlights sowie Videos über die Berufsbildungssysteme der Länder, die den EU-Ratsvorsitz führen (**Slowakei** und **Niederlande** im Jahr 2016; Malta und Estland 2017).

Im Rahmen der zur Strategie „Europa 2020“ gehörenden Leitinitiative *Jugend in Bewegung* und

nun auch der *Neuen europäischen Agenda für Kompetenzen* stellte das Cedefop in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission während der Woche der beruflichen Kompetenzen im Dezember 2016 seinen Online-Mobilitätsanzeiger vor. Dieser soll die Mitgliedstaaten bei der Ermittlung besonders sinnvoller Mobilitätsmaßnahmen in der beruflichen Erstausbildung unterstützen. 2017 soll der Anzeiger aktualisiert und erweitert werden.

Im selben Rahmen wirkte das Cedefop maßgeblich an der Weiterentwicklung der gemeinsamen europäischen Instrumente und Grundsätze zur Modernisierung der Berufsbildungssysteme mit. Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) und die mit ihm verknüpften nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) erleichtern den Vergleich aller Arten von nationalen Qualifikationen miteinander sowie mit denen anderer Länder. Rund 39 Länder arbeiten derzeit am EQR zusammen, und bisher wurden 43 NQR eingeführt. 2016 wurden Fragen im Zusammenhang mit dem EQR wie die Anerkennung der Qualifikationen von Migranten auf mehreren Politikernforen des Cedefop erörtert. 2017 wird die Europäische Kommission voraussichtlich eine Überarbeitung der EQR-Empfehlung von 2008 vorschlagen. Das Cedefop wird in diesem Jahr auch weiterhin Unterstützung bei der Entwicklung und Umsetzung des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung sowie des Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung bereitstellen; beide beruhen auf Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates von 2009.

2016 veröffentlichte das Cedefop seine 33 Länder umfassende Studie zur Nutzung von **Lernergebnissen** (was eine Person am Ende eines – formalen, nicht formalen oder informellen – Lernprozesses weiß bzw. leisten kann). Die Studie offenbarte die Vielfalt und Komplexität der genutzten Verfahren und zeigte, wie sie mittlerweile teils als Reformkatalysatoren wirken. 2017 wird das Cedefop ein Handbuch mit Anleitungen zur Beschreibung und Nutzung von Lernergebnissen veröffentlichen, das auf den Diskussionen der Politikernforen von 2015 und 2016 aufbaut.

Der Europass, ein in 27 Sprachen vorliegendes Portfolio von Dokumenten in einem europäischen

Standardformat zur Darstellung persönlicher Kompetenzen, wird von immer mehr Menschen genutzt. Die **Europass-Website** wird vom Cedefop verwaltet und verzeichnete seit ihrer Einrichtung im Jahr 2005 über 153 Millionen Besucher; allein 2016 waren es 27 Millionen Zugriffe. Seit 2005 wurden 85 Millionen Lebensläufe online erstellt; 2016 waren es 19 Millionen. Im Rahmen der *Neuen europäischen Agenda für Kompetenzen* hat die Europäische Kommission eine Überarbeitung des Europass vorgeschlagen. Welche Aufgaben dem Cedefop dabei zufallen werden, wird 2017 erörtert werden.

Um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie die Berufsbildung künftig ausgestaltet werden muss, führte das Cedefop 2016 eine Studie zur veränderten Rolle der Berufsbildung durch. Dabei wurde untersucht, wie die Berufsbildung durch externe Faktoren wie Technologien beeinflusst wird und wie sich Berufsbildungskonzepte verändern. 2017 wird das Cedefop Szenarien für die Zukunft der Berufsbildung entwickeln, die auf einer großen Konferenz erörtert werden sollen.

Berufsbildung nutzbar machen

Bei der Nutzbarmachung der Berufsbildung geht es um die individuelle Beschäftigungsfähigkeit, also darum, wie Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzt werden können, sich die Kompetenzen und Fertigkeiten anzueignen, die sie bei der Arbeit und in anderen Lebensbereichen benötigen. Die Befunde der Meinungsumfrage des Cedefop zur Berufsbildung 2017 (durchgeführt 2016) werden Erkenntnisse zu Bekanntheit, Attraktivität und Nutzen der Berufsbildung sowie zur Zufriedenheit mit ihr liefern.

Auf der Basis seiner Publikation **Labour market information in lifelong guidance** (Arbeitsmarktinformationen in der lebensbegleitenden Beratung) und des diesbezüglichen Workshops (beides 2016), wird das Cedefop 2017 Toolkits herausgeben, die praktische Anleitung bieten, wie die Validierung von Kompetenzen in die lebensbegleitende Beratung integriert werden kann. 2016 veranstalteten Cedefop und OECD gemeinsam ein Expertenforum zur Integration von Flüchtlingen und Migranten in den Arbeitsmarkt; die Schlussfolgerungen werden 2017 vorliegen.

Das Cedefop fördert auch weiterhin die Lehrlingsausbildung in der EU, indem es sich für das arbeitsplatzbasierte Lernen engagiert und internationale Partnerschaften im Rahmen der Europäischen Ausbildungsallianz fördert. Auf deren Ersuchen erstellt das Zentrum auch Übersichten über die Regelung der Lehrlingsausbildung in den verschiedenen Mitgliedstaaten. 2017 wird das Cedefop die Länderübersichten für Griechenland, Italien und Slowenien veröffentlichen und mit Kroatien und Zypern zusammenarbeiten. Ein Politiklernforum zu arbeitsplatzbasiertem Lernen und Lehrlingsausbildung wird den neun Ländern, für die Übersichten erstellt wurden oder werden, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedstaaten und europäischen Sozialpartnern bieten. Das Cedefop wird zudem weiterhin mit der Europäischen Kommission zusammenarbeiten, um statistische Daten zum arbeitsplatzbasierten Lernen in der beruflichen Erstausbildung auszuwerten. Die 2016 veröffentlichte Cedefop-Studie über **Apprenticeship governance and financing** (Steuerung und Finanzierung der Lehrlingsausbildung) in Spanien, Italien, Lettland, Portugal und Schweden ermittelte, was eine qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung ausmacht. 2017 sollen eingehendere Untersuchungen zur Lehrlingsausbildung für Erwachsene durchgeführt werden. Durch die Kombination von Forschung und Politiklernen wird das Cedefop Beispiele für arbeitsplatzbasiertes Lernen als Mittel zur Entwicklung von Grundkompetenzen sammeln.

2016 veröffentlichte das Cedefop eine **zweibändige Studie** zu der Frage, wie die Berufsbildung dazu beitragen kann, den vorzeitigen Ausstieg aus der allgemeinen und beruflichen Bildung zu bekämpfen. In der Folge wird ein Politiklernforum stattfinden, damit die Mitgliedstaaten die vorhandenen Instrumente zur Bekämpfung des Bildungsabbruchs testen können. 2017 wird das Cedefop ein Online-Toolkit für die Politikgestaltung in diesem Bereich erarbeiten.

Das Zentrum wird 2017 auch seine Studie zu den ökonomischen und sozialen Kosten gering qualifizierter Erwachsener veröffentlichen, in der untersucht wird, wer dieser Gruppe zuzurechnen ist und welche Kosten für den Einzelnen, die Volkswirtschaften und die Gesellschaften entstehen. Zur Unterstützung der *Neuen europäischen Agenda für*

Kompetenzen und der Empfehlung des Rates für Weiterbildungspfade wird das Cedefop 2017 Berufsbildungs- und Erwachsenenbildungsmaßnahmen für gering qualifizierte Erwachsene in einer ausgewählten Gruppe von Ländern untersuchen. Ebenfalls 2017 wird das Cedefop sein erstes Politiklernforum über gering qualifizierte Erwachsene veranstalten. Es ist Teil eines fortlaufenden Lernprozesses bis 2019, in dessen Rahmen die Mitgliedstaaten ihre Erfahrungen mit der Unterstützung gering qualifizierter Erwachsener austauschen.

2016 veröffentlichte das Zentrum zeitgleich mit mehreren Broschüren zu verschiedenen Aspekten der Validierung (u.a. ihrer Nutzung im Pflegesektor und in der Kinder- und Jugendarbeit) eine Online-Datenbank, die die europäischen Leitlinien für die Validierung und das europäische Validierungsverzeichnis zusammenführt. Auf der höchst erfolgreichen Konferenz des Cedefop im November 2016 wurde erörtert, wie die in der Empfehlung des Rates von 2012 geforderte europaweite praktische Einführung der Validierungsgrundsätze bis 2018 zu bewerkstelligen ist.

Berufsbildung erklären

Das Cedefop stellt Arbeitsmarktinformationen und Informationen zur Kompetenzentwicklung bereit, um die Politikgestaltung zu unterstützen. 2016 veröffentlichte es anlässlich der Vorstellung der *Neuen europäischen Agenda für Kompetenzen* seine jüngsten Prognosen zu Qualifikationsangebot und -nachfrage, verbunden mit einer Analyse **sektoraler Trends in Europa im kommenden Jahrzehnt**. Die Prognosen belegen, dass der demografische Wandel, Zugang zu Bildung, technologischer Fortschritt und Klimawandel bis 2025 EU-weit erheblichen Einfluss auf Arbeitsplätze, Berufe und Qualifikationen haben werden. Um mehr Daten über die Qualifikationsangebot und -nachfrage bestimmenden Trends zu gewinnen, wird das Cedefop 2017 seine Analysen von Online-Stellenausschreibungen mittels automatischer Web-Tools erweitern. Das Zentrum wird außerdem mit der Europäischen Kommission, Eurostat und der OECD zusammenarbeiten, um die Verfügbarkeit und Analyse von Daten und Statistiken zur Berufsbildung zu verbessern. So sollen die Fortschritte im Hinblick auf die in Riga vereinbarten

europäischen Prioritäten für die Berufsbildung und die Strategie „Europa 2020“ beobachtet werden.

Das Cedefop wird mit Eurofound zusammenarbeiten, um in der nächsten Europäischen Unternehmenserhebung Informationen über betriebliche Qualifizierungsstrategien zu gewinnen. Die Erkenntnisse werden die Ergebnisse der Erhebung des Cedefop zu Kompetenzen und Arbeitsplätzen in Europa ergänzen, denen zufolge ein bedeutender Anteil der Beschäftigten den Eindruck hat, dass ihre Kompetenzen von ihren Arbeitgebern zu wenig genutzt und nicht angemessen weiterentwickelt werden.

Gemäß der *Neuen europäischen Agenda für Kompetenzen* unterstützt das Cedefop die Mitgliedstaaten, die es um Hilfe bei der Antizipierung ihres Qualifikationsbedarfs und der Steuerung ihrer Kompetenzreserven ersuchen. 2017 wird das Zentrum weiterhin lokale, regionale, betriebliche und nationale Fallstudien zur effizienten Bedarfsabstimmung und Nutzung von Kompetenzen durchführen bzw. analysieren, um das Politiklernen zu fördern. Das Cedefop wird zudem seine Arbeit an der Kompetenzentwicklung und -nutzung in Unternehmen abschließen, indem es Fallstudien zu Unternehmen aus verschiedenen Sektoren vorlegt, die aufgrund ihres nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolges ausgewählt wurden.

Um Orientierung für Entscheidungen zu Kompetenzen und Arbeitsplätzen in Europa zu bieten, betreibt das Cedefop gemeinsam mit der Europäischen Kommission das EU-Kompetenzpanorama. Dieses Internetportal bietet Daten und Informationen über die Auswirkungen von Arbeitsmarkttrends auf die Qualifikationserfordernisse in Europa. 2016 stellte das Cedefop Arbeitsmarktinformationen und Informationen über die Kompetenzentwicklung aus verschiedenen Quellen, darunter auch internationale und nationale Studien, in das EU-Kompetenzpanorama-Portal ein.

Eine schlagkräftige europäische Agentur

Information und Kommunikation sind integraler Bestandteil der Tätigkeiten des Cedefop und eng mit der europäischen Agenda in der Berufsbildungspolitik verbunden. Das Cedefop-Magazin

Skillset and match, das drei Mal jährlich erscheint, präsentiert die Arbeit des Zentrums und die europäischen Entwicklungen in der Berufsbildung einem breiten Publikum. An den Seminaren zum Thema Qualifikationsungleichgewichte und Qualifikationen und Wettbewerbsfähigkeit, die das Cedefop 2016 gemeinsam mit dem EU-Ratsvorsitz ausrichtete, nahmen politische Entscheidungsträger aus den ständigen Vertretungen und europäische Sozialpartnervorteiler teil; für 2017 sind weitere Seminare geplant. In diesem Jahr wird das Cedefop außerdem mit der Arbeit an einem Jahrbuch beginnen, das 2018 veröffentlicht werden soll.

Das Cedefop überprüft sorgfältig den Einsatz seiner Ressourcen und arbeitet auf der Grundlage einer tätigkeitsbezogenen Haushaltsplanung. Die Leistungsindikatoren belegen, dass die Interessengruppen die Arbeit des Cedefop schätzen und dass die Nachfrage nach seiner Fachkompetenz stetig steigt (s. Grafik). 2016 erzielte das Cedefop eine Haushaltsplanausführung von über 99%. Prüfungen bestätigen die Recht- und Vorschriftsmäßigkeit der Verfahren des Zentrums und das gute Funktionieren seiner internen Kontrollsysteme.

DIE NUTZUNG DES FACHWISSENS DES CEDEFOP IM JAHR 2016



Trotz der Haushaltskürzungen hat sich das Aufgabenspektrum des Cedefop erweitert, vor allem in den Bereichen Politikberichterstattung, Online-Mobilitätsanzeiger, Unterstützung der Europäischen Ausbildungsallianz, EU-Kompetenzpanorama und Analyse von Echtzeit-Arbeitsmarktdaten. Die *Neue europäische Agenda für Kompetenzen*, eine wichtige europäische Initiative zur Berufsbildung, wird erhebliche Unterstützung benötigen, damit gering qualifizierte Erwachsene Hilfe erhalten und das arbeitsplatzbasierte Lernen gefördert sowie Arbeitsmarktinformationen und Informationen über die Kompetenzentwicklung bereitgestellt werden können. Angesichts der umfassenden Erfahrungen, die das Cedefop seit 2005 bzw. 2014 mit der Verwaltung des Europass und des Kompetenzpanoramas im Auftrag der Kommission gesammelt hat, könnte es dazu aufgefordert werden, ab 2018 das neue Europass-Portal zu betreuen.

Die Gründungsverordnung des Cedefop von 1975 wird derzeit überarbeitet. Damit soll dem Wandel der Tätigkeiten des Zentrums Rechnung getragen werden, denn aufgrund der Veränderungen

erscheint seine Kategorisierung als „Agentur im Normalbetrieb“ nicht mehr angemessen. Die neue Verordnung für das Cedefop wird die hohe politische Priorität seiner Arbeit an der Schnittstelle zwischen Berufsbildung und Arbeitsmarkt bekräftigen.

Über das vergangene Jahrzehnt hinweg wurde ein umfassender Rahmen für die europäische Berufsbildungspolitik entwickelt, der laufend an neue Erfordernisse angepasst wird und dessen Schwerpunkt sich mittlerweile von der theoretischen Ausarbeitung der Politik zu deren praktischer Umsetzung verlagert hat. Auf diese Veränderungen reagierte das Cedefop, indem es nun neue Aufgaben wahrnimmt, um die europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung weiterhin mitzugestalten. Das Zentrum wird sich auch künftig weiterentwickeln und politische Entscheidungsträger und Sozialpartnervertreter auf europäischer und zunehmend auch nationaler Ebene bestmöglich unterstützen. Übergeordnetes Ziel bleibt dabei stets die Förderung der Berufsbildung und der Lernkultur in Unternehmen, zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union.

Kurzbericht –9118 DE
Kat.-Nr.: TI-BB-17-001-DE-N
ISBN 978-92-896-2292-9, doi:10.2801/68233
Copyright © Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung
(Cedefop), 2017
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Die Kurzberichte erscheinen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch und Spanisch sowie in der Sprache des Landes, das den Ratsvorsitz innehat. Wenn Sie sie regelmäßig erhalten möchten, registrieren Sie sich unter:

<https://www.cedefop.europa.eu/en/user/register>

Weitere Kurzberichte und Cedefop-Publikationen sind abrufbar unter:
<http://www.cedefop.europa.eu/EN/publications.aspx>

Postfach 22427, 55102 Thessaloniki, Griechenland
Europe 123, 57001 Thessaloniki, Griechenland
Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020
E-Mail: info@cedefop.europa.eu

visit our portal www.cedefop.europa.eu
